

**Rede von Fraktionsvorsitzendem Andreas Hesky für die Fraktion der Freien Wähler zum Thema „Gigabit Region Stuttgart“ in der Regionalversammlung am 20.10.2021**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Bopp,  
Frau Regionaldirektorin Dr. Schelling,  
werte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrter Herr Goldenits, Herr Bahde,  
meine Damen und Herren,

nun liegen die Karten auf dem Tisch. Marketingaussagen dürfen nicht immer für bare Münze genommen werden. Nicht einmal, wenn sie von Telekomchef Tim Höttges stammen. Man könnte etwas spöttisch sagen „wer hätte das gedacht?“

Aber hier geht es um mehr. Die Botschaft der Telekom - wir bringen Deutschland bis 2030 ans Glasfasernetz - hat uns ins Mark getroffen, weil sie mehr als Marketing war, sondern im krassen Widerspruch zu unseren Absprachen stand.

Wir mühen uns mit der Gigabit Region und in den Zweckverbänden ab, um die Telekom dazu zu bewegen, rasch Glasfaser auszubauen, und erfahren von ihr, dass sie 1 Milliarde Euro investiert, wenn wir eine halbe Milliarde drauflegen.

Und dann liest man: Es geht auch ohne fremdes Geld. Das war ungeschickt. Heute haben wir erfahren, es war anders gemeint und die Telekom setzt darauf, dass es auch andere Partner gibt, die mit ihr gemeinsam an der Mammut-Aufgabe arbeiten, Deutschland ans Netz zu bringen.

Blicken wir kurz zurück. Nach mehr als drei Jahren Vorlauf wurde im Mai 2019 die Gigabit Region Stuttgart gegründet. Im Kern hat diese regionale Gesellschaft zwei Aufgaben: Sie ist gemeinsam mit den fünf Zweckverbänden auf Kreisebene Beratungsstelle für die staatlichen Zuschüsse im Breitbandausbau, und sie moderiert die Kooperationen der Städte und Gemeinden in der Region mit der Deutschen Telekom.

Nach den ersten zweieinhalb Jahre sind erste zählbare Ergebnisse vorhanden.

Allzu große Euphorie wäre aber verfrüht. Im Projektmanagement spricht man von den sogenannten „early wins“. Die frühen und einfachen Erfolge sind auch dringend nötig, um die Zuversicht für das gemeinsame Gelingen zu stärken.

Diese Zuversicht ist weiter von Nöten, und es darf nun nicht sein, dass unser Vorteil, dass wir uns als Verband Region Stuttgart, gemeinsam mit den Landkreisen und Kommunen, dem Thema frühzeitiger als andere angenommen haben, zu unserem Nachteil wird.

Die eigenwirtschaftlichen Projekte der Telekom sind auf der Schiene und teils bereits abgeschlossen. Nun wird es aber spannend, denn die nächsten Projekte der Telekom setzen eine ernsthafte Beteiligung durch kommunale Beiträge voraus. Und beim Geld hört ja bereits sprichwörtlich oft die Freundschaft auf.

Aktuell sieht alles danach aus, dass uns die Zeit und die veränderte Marktsituation in die Karten spielen. Seit der Gründung der Gigabit Region hat sich die Welt weitergedreht. Verschiedene Kommunen in der Region kamen in diesem Jahr in die ungewöhnliche Situation, dass sich neben der Telekom auch andere Anbieter von Glasfaserinfrastruktur angeboten und in der Frage unterboten haben, wie viel Unterstützungsleistungen die Kommune für einen Glasfaserausbau aus Steuermitteln leisten muss.

Wettbewerb belebt das Geschäft, das wirkt sich nun durchaus positiv für unsere Region aus. Was bisher jedoch fehlt, ist eine auf die veränderte Marktsituation angepasste Ausrichtung der Gigabit Region. Wir haben dazu einen Haushaltsantrag gestellt.

Die Aufgabe der Gigabit Region ist ja nicht nur, zu einem weiterhin schnellen und möglichst preisgünstigen Glasfaserausbau beizutragen, sondern dass ein abgestimmtes Verfahren - ohne Rosinenpickerei und ohne Überbau bestehender Leitungen - stattfindet und nicht am Ende die Gemeinden mit einer schwierigen Ausbautopografie leer ausgehen.

Ob die Gigabit Region dieser Erwartungshaltung gerecht wird, bleibt abzuwarten. Wir trauen es Ihnen, Herr Bahde, aber zu. Schließlich ist die Gigabit Region kein verlängerter Arm der Telekom, sondern der Interessenswahrer der Region und der 179 Kommunen und 5 Landkreise.

Ihnen, Herr Bahde, viel Erfolg und Ihnen, Herr Goldenits, besten Dank für Ihre Bereitschaft, weiterhin ein zentraler Partner der Region Stuttgart beim Glasfaserausbau bleiben zu wollen.

Der Ball liegt aber nun im Spielfeld der Telekom!